



	am	TOP
VA	26.11.19	
FA		

Celle, 11.11.2019

### **Antrag zum nachhaltigen, regionalen und saisonalen Mittagessen in den Celler Kindertageseinrichtungen**

Der Rat der Stadt Celle möge beschließen, dass die Verwaltung eine Arbeitsgruppe mit relevanter Fachexpertise einsetzt, die ein Konzept zum nachhaltigen, regionalen und saisonalen Mittagessen in den Celler Kindertageseinrichtungen vorlegt, welches nach Beratung durch die städtischen Gremien dann zeitnah umgesetzt wird.

#### **Zur Begründung:**

##### **0. Vorbemerkung**

Die Forderungen von „Fridays for Future“ der Ortsgruppe Celle nach einer Ernährung aus nachhaltigen, regionalen und saisonalen Produkten in den Mensen der Stadt macht für die SPD wiederholt deutlich, dass die Mittagsverpflegung in den städtischen Kindertageseinrichtungen zu verbessern ist. Verbesserung bedeutet einerseits die Fokussierung auf die gesunde Ernährung von Kindern und andererseits die Verantwortungsübernahme für den Klimaschutz.

Die Stadt Celle als Träger von KiTas kann sich nicht darauf zurückziehen, lediglich ein Mittagessen anzubieten, dass die Kinder versorgt und das ansonsten möglichst wenig kostet, sondern die Qualität des Essens muss auf den Kriterien Bildung, Gesundheit und nachhaltige Ökologie beruhen.

##### **1. Pädagogische Notwendigkeit**

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (2005) und der ergänzenden Handlungsempfehlung »Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren« (2012) wird der gesetzliche Bildungsauftrag niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder konkretisiert. Alle Träger niedersächsischer Kindertageseinrichtungen verstehen ihn als Grundlage ihrer Bildungsarbeit. „Sie haben im Rahmen einer Selbstverpflichtung erklärt, dass sie die trägerübergreifend vereinbarten Bildungsziele im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten umsetzen und damit die Qualität der frühkindlichen Bildung in Niedersachsen weiter entwickeln werden.“ Soweit Kultusminister Tonne im Vorwort der Online-Fassung ([file:///C:/Users/ingeb/AppData/Local/Temp/2018\\_Orientierungsplan\\_Gesamtausgabe\\_RZ2\\_WEB\\_S.pdf](file:///C:/Users/ingeb/AppData/Local/Temp/2018_Orientierungsplan_Gesamtausgabe_RZ2_WEB_S.pdf)).

Die Träger der Einrichtungen sind damit in der Pflicht, strukturell die Voraussetzungen zu schaffen, dass die KiTas in messbarer Prozessqualität den Orientierungsplan im Alltagsgeschehen umsetzen können. Die Verpflegung/Ernährung mit den o. g. Kriterien ist im Besonderen für zwei der neun Lernbereiche bedeutsam und hat deshalb für das Lernen von Kindern konkrete Evidenz:

Lernbereich 3 „Körper – Bewegung – Gesundheit“

Kleine Kinder lernen durch Beispiel und Vormachen. Das Thema ausgewogener Ernährung kann nicht einseitig vom pädagogischen Fachpersonal in Angeboten vermittelt werden, erst recht nicht, wenn das

tägliche Mittagessen nicht den Qualitätsansprüchen entspricht bzw. sogar dazu im Widerspruch stehen sollte.

Der Orientierungsplan hat den Zusammenhang von Gesundheit und Ernährung bereits aussagekräftig benannt: „Die besorgniserregende Zunahme von Übergewicht bereits bei Schulanfängern macht deutlich, dass auch der Tageseinrichtung eine hohe Verantwortung bei der Prävention kindlicher Fehlernährung zukommt. Wenn gesundes Essen ansprechend angeboten, gelegentlich auch gemeinsam zubereitet wird, werden Körper und Sinne zugleich erreicht und können Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflusst werden.“

Die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan (2012) konkretisieren die Bildungszusammenhänge: „Kinder begreifen die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit am besten, wenn diese im Ablauf des pädagogischen Alltags der Kindertageseinrichtung verankert sind (...). Ziel der ernährungspädagogischen Arbeit ist es, Kindern die Signale ihres Körpers zu vermitteln und sie zu einem regelmäßigen, verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen.“

Lernbereich 8 „Natur und Lebenswelt“

Analog zum Begreifen des Zusammenhangs von ausgewogener Ernährung und Gesundheit bieten Begegnungen in Natur und Lebenswelt die Chance des Begreifens des Zusammenhangs von nachhaltiger, regionaler sowie saisonaler Ernährung und Klimaschutz. Der Orientierungsplan (2005) formuliert allgemeiner („Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennen lernen. Ein Ökosystem bietet sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an, es gibt der Phantasie zu tun und ermutigt zum Forschen und Fragen.“) und benennt das Thema Klimaschutz noch nicht explizit. Doch die Brisanz des Klimawandels erfordert 2019 die Weiterentwicklung des Lernbereichs 8 mit der Konsequenz des authentischen Vorlebens bei der KiTa-Verpflegung, um Kindern erste Lernerfahrungen dieses zukunftsbestimmenden Lebensbereiches ganzheitlich zu ermöglichen

## 2. Soziale Notwendigkeit

Nicht nur die Auswirkungen von Ernährung auf Gesundheit allgemein, sondern auch die Bedeutung von Ernährung auf die positive Entwicklung des Gehirns in den ersten Lebensjahren ist wissenschaftlich unbestritten. Positive Entwicklung meint hier Lernfähigkeit. „Zur Erfüllung seiner Aufgaben ist das Gehirn auf eine ausreichende Versorgung mit allen erforderlichen Nährstoffen angewiesen. Von einer „hirngesunden“ Ernährung ist deshalb zu fordern, dass sie den Nährstoffbedarf des Gehirns in vollem Umfang deckt und keine Bestandteile enthält, die sich nachteilig auf die Hirnfunktion auswirken.“ ([https://www.diagnostisches-centrum.de/images/PDF-DCMS-News/DCMS\\_News\\_August\\_2008.pdf](https://www.diagnostisches-centrum.de/images/PDF-DCMS-News/DCMS_News_August_2008.pdf))

Die Armuts(risiko)quote von Kindern und Jugendlichen liegt im Bundesschnitt bei ca. 20% (vgl. [https://link.springer.com/epdf/10.1007/s00103-019-03009-6?shared\\_access\\_token=EC4ZNBRIv4jLIDeSpBM1Pfe4RwIQNchNByi7wbcMAY7X7f7kV5\\_WsZOAPdKzOAFitQGC1FDmjjrn66hgLPt6vPlqDdCwITGSznnjiJeWRBsWJVYDB5HUorH-W9mJ4v5SB24vSF5wQ8iFttCI7ivvyw%3D%3D](https://link.springer.com/epdf/10.1007/s00103-019-03009-6?shared_access_token=EC4ZNBRIv4jLIDeSpBM1Pfe4RwIQNchNByi7wbcMAY7X7f7kV5_WsZOAPdKzOAFitQGC1FDmjjrn66hgLPt6vPlqDdCwITGSznnjiJeWRBsWJVYDB5HUorH-W9mJ4v5SB24vSF5wQ8iFttCI7ivvyw%3D%3D)), für Celle sind aufgrund des Sozialberichts des Landkreises Celle 2013 von Schridde deutlich höhere Zahlen anzunehmen. Bei den betroffenen Kindern in den KiTas ist davon auszugehen, dass in deren Familien aufgrund der finanziellen Einschränkungen eher weniger die Möglichkeit zu gesunder und ausgewogener Ernährung gegeben ist. Aus den verschiedensten Gründen kann diese Ernährungssituation quer durch alle Bevölkerungsgruppen zu einem Teil angenommen werden. In der Folge bedeutet das für die betroffenen Kinder eine Einschränkung der Bildungserfolgsprognose.

Deshalb sind Krippen und Kindergärten schon zum Ausgleich sozialer Benachteiligung gefordert, für eine qualitativ hochwertige Verpflegung zu sorgen.

### 3. Ökologische Notwendigkeit

Durch den rasanten Klimawandel sind wir auf jeder gesellschaftlichen Ebene gefragt, klimaschutzrelevant umzudenken. Zu dieser Thematik Bildungsprozesse im Elementarbereich zu initiieren ist das Eine, sich als Stadt der Klimaverantwortung durch Handeln zustellen das Andere. Deshalb müssen die Lebensmittel für das Mittagessen nach Möglichkeit saisonal ausgewählt und regional produziert sein. Nicht nur die Massentierhaltung, sondern alle tierischen Lebensmittel erhöhen die Treibhausgase klimaschädlich. es geht also nicht nur darum, kein Fleisch aus Massentierhaltung zu konsumieren, sondern tierische Produkte begrenzt und den ernährungsphysiologischen Bedürfnissen junger Kinder angemessen einzusetzen.



Patrick Brammer,  
Fraktionsvorsitzender



Christoph Engelen,  
Mitglied im Ausschuss für Schule, Kinder und Jugend